

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungsort: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Erlegerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Postkontokonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Otkonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 54

Dienstag, den 10. Mai 1938

37. Jahrgang

Dienst an Volkstum und Heimat

Der Erzgebirgshauptverein hatte zu seiner diesjährigen Frühjahrsversammlung die 750jährige Bergstadt Reuscha gewählt. Diese Tagung galt gleichzeitig der Feier des 60jährigen Bestehens des Vereins. „60 Jahre Dienst an Volkstum und Heimat“, in diesem Gedanken stand die stark besuchte Tagung.

Kreisleiter Vogelsang, Annaberg, der Volkstumsbeauftragte für das Heimatwerk Sachsen und neue Vorstände des Erzgebirgshauptvereins, ehrte in würdiger Weise Anton Günther und sprach dabei von dem Erzgebirgsdichter und Dichter, von der Not seiner sudeten-deutschen Brüder und von unserer Verpflichtung, uns wie jene in den Dienst an Volkstum und Heimat zu stellen. Ein Heimatabend im Karlsbader Haus schloß bei herzlichem Besuch den ersten Tag. Dabei brachte die Sächsische Heimatschau Annaberg die erzgebirgische Dorfkomödie „Heimat nach Watz“ des Heimatdichters Raimund Schäfer aus Steinheide zur Aufführung.

Am Sonntag wurde in den frühen Morgenstunden auf dem Berg zum Fichtel ein Gedenkreuz zur Erinnerung an den Verarat Christian Friedrich Brendel errichtet und eingeweiht. Die Gedenkreuzfeier leitete Dr. Heisfurth. Brendel wurde 1776 in Reuscha geboren, leitete dem sächsischen Bergbau als Mitarbeiter des Oberberghauptmanns Frhr. von Herder durch Einführung technischer Neuerungen unschätzbare Dienste und starb als Verarat im Jahre 1861. — Die eigentliche Feier des 60jährigen Bestehens brachte dann die Haupttagung im Karlsbader Haus, wobei Kreisleiter Vogelsang in heimischer Mundart sprach und sich über Wesen und Ziele des Erzgebirgshauptvereins äußerte. Als Beauftragter des Gauleiters Aufschmann wurde Regierungsdirektor Graefe herzlich willkommen geheißen. Weiter folgte die Aufführung einer großen Bergmannskantate, deren Verse Dr. Heisfurth verfaßt hatte und deren Vertonung durch Dr. Ziemer, Niederlehlema, lebhaften Beifall fand. Als Granulanten sprachen ferner die Vertreter des Oberbürgermeisters und Kreisleiters Wilmaver, Aue, sowie der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, ferner ein Beauftragter des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, Gau Sachsen. Nachdem die Hschorauer Nachtigallen einige der Lieder von Hans Soph gesungen hatten, ernannte Kreisleiter Vogelsang den größten der lebenden Erzgebirgsdichter, Soph, zum Ehrenmitglied des Vereins und teilte mit, daß der Verein ihm einen Ehrenlohn auf Lebenszeit auswerfe. Das goldene Abzeichen „Der Heimatberge Dank“ erhielt Oberstudiendirektor Dr. Fröbe, Schwarzenberg und Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg, beide waren besonderer Verdienste um die Heimat. Das silberne Abzeichen erhielten eine Reihe weiterer Heimatfreunde und -förderer, u. a. Raimund Schäfer, Dr. Günther, Annaberg, Dr. Heisfurth usw.

Warum Sächsischer Heimatbrief?

Wiederum sendet der „Oberländische Heimatbrief“ des Landesverbandes Sachsen im Volksbund für das Deutsche im Ausland einen Sächsischen Heimatbrief an Laufende von Landsteuern in alle Welt hinaus.

Die Frage „Wie man sich die Heimat im Dritten Reich verändert haben“, wird in so vielen Antworten geschrieben aus Ost und West, aus Nord und Süd immer wieder gestellt, daß daraus einmal besonders eingegangen werden mußte. Die 15. Folge der Heimatbriefe, Mai 1938, erzählt nun davon. Die Aufnahme von der Feier am Königsplatz in Dresden mit dem Walbaum, das weltbekannte Stadtbild im Hintergrund, zeigt unseren Landsteuern in der Fremde, wie in der Heimat der Nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai begangen wird. Und dann findet der Heimatbrief in bunter Folge vom Aufbau im Sachsendland, nachdem am Anfang eine bildliche Darstellung der Angaben des Führers in seiner Rede vom 20. Februar einen Begriff von der gewaltigen Leistung des ganzen deutschen Volkes in den vergangenen Jahren gibt, „Sachsen am Werk“, das ist der Grundgedanke dieses Frühjahrsbriefes. Es wird darin berichtet vom neuen Schwert, von der Mütterchulung des Deutschen Frauenwerkes, von Felerstätten und Grenzlandtheatern und vom neuen Wehrmachtsdienst. Dann erzählen berufene Mitarbeiter von den technischen Fortschritten und Neuerungen, von Wehrtraktierung und Autobahn, von Neubauten in der Landeshauptstadt und vom Vorwärtstreben der heimischen Volkswirtschaft. Zum Schluß weist eine Karte des neuen großdeutschen Reiches mit Vergleichszahlen auf die großen Errungnisse der letzten Monate hin.

So wie der Führer in diesen Tagen zu den Auslandsdeutschen in Rom gesprochen hat: „Ihr, das weiß ich, habt Deutschland nie vergessen! Deutschland freut sich darüber und verzagt auch Euch nicht! Ihr fordert uns um Euch, weil wir der Lieberzeugung sind, daß die Bande der Volksgemeinschaft sich niemals und nirgends lösen!“, so sollen auch die „Sächsischen Heimatbriefe“ des VDA zu ihrem Teil mit dazu beitragen, daß diese Gemeinschaft aller Deutschen über Länder und Meere hinweg immer mehr gefestigt werde. Deshalb: Wer Ankerstellen sächsischer Landsteuern außerhalb der deutschen Reichsgrenzen kennt, melde sie dem Oberländischen Heimatbrief des VDA, Landesverband Sachsen, Dresden, Postfach 101, damit auch dort die Heimatbriefe sofortlos ankommen werden.

Florenz huldigt Führer und Duce

Ein prachtvoller Anblick bietet sich im Boboligarten. Das Mittelalter scheint wieder erstanden zu sein. In vier choreographischen Bildern, im Brückenpiel von Pisa, im Sarazenenturnier von Arezzo, im Florentiner Fußball und im weltberühmten Palio von Siena wird das kraftvolle Leben und Treiben der Epoche versinnbildlicht. Das malerische Treiben, das auf den Kieswegen zwischen den hohen Cypressen und Kastusbeden andeilt, ist zugleich eine Huldigung der vier Städte vor dem hohen Gott.

Mit dem Grün der Bäume und Sträucher leuchten die bunten Bänder der Landsknechte, ihre Lederhosen und silbernen Brustbrünne. Paare in langen weißen Strümpfen und Schnallenschuhe verneigen sich, wenn der Wagen des Führers hält, um jede Gruppe zu grüßen. Dumpfer Trommelwirbel schallt auf und wird abgelöst von schmetternden Kanarenflügen, Armbrustschüssen, schwebend bunte Fähnchen in die Luft.

Auf den Wind eines Ritters hin werden Frauen mit den Stadtwappen geschwenkt. Warme Rumpfen und Rajaden sehen von ihren hohen Sockeln dem tregerischen und doch anmutigen Treiben zu.

Langsam geht die Fahrt weiter, vorbei an künstlichen Teichen, vorüber an Strauchwerk, in dem goldene Orangen blühen. Von Terrassen zu Terrassen ziehen sich die Spiele, verdrängt in ihrer Vielgestaltigkeit und doch immer mit dem gleichen Grundantrieb:

Ausdruck einer mächtvollen Vergangenheit, die der Faschismus wieder erweckt und symbolisch am zweiten Jahrestag des Imperiums dem verhängnisvollen Freund von Jenseits der Alpen vor Augen führt.

Von der Höhe schweift noch einmal der Blick hinauf auf das unvergessliche Bild von Schönheit und Kraft im Anbau des Florentiner Frühlings. Nach kurzem Aufenthalt im Palazzo besucht der Führer die Gemäldegalerie des Palazzo Pitti und die Uffizien.

Zubel vor dem Palazzo Vecchio

Das ewig schöne Florenz, die Hauptstadt Toscanas, die einmal, wenn auch nur für wenig Jahre, die Hauptstadt Italiens war, hat für die Kundgebung am späten Nachmittag den Platz vor dem Palazzo Vecchio, die Piazza della Signoria, bestimmt. Damit wurde nicht nur eine geschichtliche Stätte, sondern zugleich einer der großartigen und berühmtesten Plätze der ganzen Welt ausgewählt, ein Platz, an dessen Ausstattung fast alle namhaften Künstler des italienischen Mittelalters beschäftigt waren. Seinen Namen hat er von den Vorlesern der Kunst, die hier, als sie im 13. Jahrhundert die Verwaltung der Stadt übernahmen, jenes gewaltige großartige Bauwerk errichten ließen, das als Palazzo Vecchio in aller Welt bekannt und von fast atemberaubender Großartigkeit ist.

Unübersehbar ist die Menschenmenge, die Kopf an Kopf seit vielen Stunden auf dem Platz steht. Sieben Straßen führen zur Piazza della Signoria. Alle sieben sind, soweit das Auge reicht, überfüllt mit Menschen. Unmittelbar unter dem Balkon des Palazzo Vecchio hat die Ortsgruppe Florenz der Auslandsorganisation der NSDAP, mit anderen Mitgliedern der Landesgruppe Italien und ihren Führern einen Ehrenplatz erhalten. Aus der Höhe tauchen Schilder auf mit der deutschen Aufschrift „Heil Hitler!“.

Gegen 19 Uhr werden unter einem ohrenbetäubenden Kreidengeschrei die Türen zum Balkon des Palazzo Vecchio geöffnet. Herolde in der alten Tracht der Stadt Florenz kündigen mit fanfaren den geschichtlichen Augenblick an, und wenig später erscheint der Führer zusammen mit dem Duce auf dem Balkon. Wie eine ungeheure Brandung schlägt das Rufen und Jubeln zu ihnen empvor. Dann holt der Duce die dem Führer begleitenden Reichsminister auf den Balkon, um ihnen das unvergleichliche Schauspiel dieses rufenden und jauchzenden, stehenden, fähnchen und Fächer schwenkenden Volkes zu zeigen, das seiner Freude, seiner Begeisterung und seiner Verehrung Ausdruck gibt.

Jetzt tritt der Parteifreier Starace auf den Balkon und gebietet mit weitläufigen Armbewegungen Schweigen. Er bringt dann den faschistischen Gruß zunächst auf den Führer und dann auf den Duce aus. Und begeistert antworten die Massen „Eia, Eia, Miala“. Der Führer verneigt sich mit dem Duce den Balkon, aber das lakonische Rufen „Hitler, Hitler!“, „Duce, Duce!“ ebbt nicht ab, wird eher noch stärker. Es schwillt erneut zu einem Orkan an, als sie zum zweiten, dritten und vierten Mal auf den Balkon treten. Der Führer grüßt nach allen Seiten. Er beugt sich weit über den Balkon und drückt zu den Deutschen der Auslandsorganisation hinunter.

Dann erklärt ihm der Duce die wichtigsten Bauwerke dieses schönen Plazes, und alles dies ist von dem unaussprechlichen Jubel und den Huldigungen, die sich noch verstärken, begleitet. Eine volle Viertelstunde dauern die beiden großen Volksführer immer und immer wieder, dann aber werden die Türen geschlossen.

Um 19.30 Uhr trafen der Führer und der Duce wieder im königlichen Schloß ein. Nach einer kurzen Ruhepause begab sich der Führer um 19.45 Uhr in Begleitung des italienischen Außenministers Graf Ciano sowie des Reichsaußenministers von Ribbentrop zu der Abendtafel, die der Duce zu Ehren des Gastes im Palazzo Riccardi gab.

Ehrung durch Italiens Künstler

Während des Verweilens im Palazzo Vecchio empfing der Führer 150 der bedeutendsten Künstler Italiens, Maler, Bildhauer, Architekten, Schriftsteller, Musiker, Sänger, Schauspieler usw., die ihm in Florenz als einem seit Jahrhunderten bedeutenden Mittelpunkt des geistigen und künstlerischen Lebens Italiens den Willkommensgruß der Künstler entboten.

Der Bürgermeister von Florenz übergab bei dieser Gelegenheit ein besonders hergestelltes Werk mit Ansichten der Stadt und ihrer Kunstwerke sowie ein Album mit Aquarellen, die die florentiner Straßen und Plätze zeigen, in denen sich die denkwürdigen Ereignisse dieses Tages abgespielt haben.

Die Künstlerkammer überreichte dem Führer ein Album, das die Unterschriften aller bedeutenden Künstler Italiens enthält. Das Innere der Hülle schmückt eine vom Bildhauer Starbata geschaffene Medaille, die einen Fiskus, der die Schlange igt, zeigt. Die einzelnen Seiten dieses Albums tragen Handzeichnungen der bekanntesten zeitgenössischen italienischen Maler.

Die Abfahrt von Florenz

Schier undurchdringliche Menschenmauern umfamen die Straßen, die der Führer und der Duce kommen. Ein Lichtbogen von 34 Scheinwerfern strahlte am Himmel und unterleuchtet die Festbeleuchtung der Straßen ganz besonders. Jubelrufe mischen sich in die Trompetensöhne, die das Kommen der beiden Staatsmänner ankündigen. Durch das Spalier der Ehrenabteilungen fahren sie, während die Kapellen abwechselnd das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied sowie die Giovinezza erklingen lassen.

Auf dem Balkon tauschen die Führer der befreundeten Nationen und die Männer ihrer Begleitung letzte Grußworte, bis die Türen des Auges geschlossen werden und er sich, unter den Klängen der Deutschen Lieder und der Giovinezza in Bewegung setzt.

Heute Dienstag, 22. Uhr, trifft der Führer und Reichskanzler wieder in Berlin ein.

Militärische Ehrenbezeugung vor dem Führer

Bei Truppenübungen der Wehrmacht befehlt die Anordnung, daß rastende oder marschierende Truppen Ehrenbezeugungen gar nicht oder nur auf Anordnung des Führers der betreffenden Einheit erweisen. Bei größeren Übungen, an denen auch der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht teilnimmt, haben sich durch die spontane Begeisterung des Führers häufig Unklarheiten über die Ausführung des Grußes in diesem Fall ergeben. Um die Unklarheiten zu beseitigen, hat der Führer angeordnet, daß ihm von allen Angehörigen der Wehrmacht künstlich mit und ohne Kopfbedeckung als Ehrenbezeugung der deutsche Gruß erwieben wird. Dies gilt sowohl für den einzelnen Wehrmachtsangehörigen wie für Angehörige marschierender, rastender oder in ähnlicher Lage befindlicher Truppeneinheiten. Ausgenommen sind außer einigen Einzelfällen die kommandierenden Ehrenbezeugungen geschlossener Truppenteile. — Im übrigen bleiben die sonstigen Bestimmungen über den militärischen Gruß der Soldaten der Wehrmacht unverändert.

Ehrung durch den Führer

Der Führer und Reichskanzler hat zwei Generale des ehemaligen österreichischen Bundesheeres in Anerkennung ihrer Verdienste besonders ausgezeichnet. Das Recht zum Tragen der Uniform des jetzigen Heeres wurde verliehen dem österreichischen General der Infanterie a. D. Krauß mit den Abzeichen eines Generals der Infanterie und dem österreichischen Feldmarschalleutnant a. D. Dr. Frhr. von Barboff mit den Abzeichen eines Generalleutnants.

Aus aller Welt.

* Felix von Habsburg wird festlich verabschiedet. Die Staatsanwaltschaft in Wien...

* Omnibus und Lieferwagen zusammengestoßen. Zwei Tote und 14 Verletzte. Auf der Reichsstraße...

* Großfeuer in Guben. In den zum Konzern der Berlin-Gubener Hutfabriken...

* Der britische Königsbesuch vom 28. Juni bis 1. Juli. Das Programm für den Besuch...

* Die belgischen Minister bei Bonnet. Außenminister Bonnet hatte am Sonntagabend...

* Zwei französische Rennwagen in England verunglückt. Auf der Rennbahn von Brooklands...

* Karawanenerei in Balkenbruch zusammengestürzt. Neun Tote, drei Schwerverletzte. In Kermanschah...

* Immer noch ungeklärte Lage in Brüssel. Die politische Lage in Brüssel hat während...

* Die amtliche Verlustzahl des anatolischen Erdbebens. Der türkische Innenminister...

den Gästen zu. Niesige Spruchbänder enthalten Willkommengrüße an den König...

Herzlicher Abschied vom königlichen Gastgeber.

Rom, 9. Mai. Man hat Adolf Hitler noch unverändert loben hören, in denen ihm von der Bevölkerung...

Der Führer morgen abend wieder in Berlin.

Berlin, 9. Mai. Am Dienstagabend wird der Führer und Reichskanzler von seinem Besuch...

Englisch-französischer Schritt in Prag.

Berlin, 7. Mai. Der englische Botschafter hat am Sonntag bei Unterstaatssekretär...

Statut hin. Wie man weiter hört, haben die Personalreferenten aller Ministerien...

Endetendende Jugendverbände geeint.

In Auftrag an der Elbe wurde am Sonntag in feierlicher Weise der Zusammenschluss...

Verfassungsbeschluss aufgehoben.

Prag, 8. Mai. Das Prager Innenministerium hat auf Grund eines Beschlusses...

2740 Gemeinden wählen.

Die Bezirksbehörden machten jetzt die zweite Etappe der Wahlen in die Gemeindevertretungen...

Nationale Truppen 39 km vor Castellon.

Bilbao, 8. Mai. Schlechtes Wetter verhindert weiterhin die große Offensive der nationalen Streitkräfte...

Barbara entdeckt ihr Herz

Roman einer großen Liebe Von Willi Reefe

Er ging in sein Arbeitszimmer, nahm einen Briefbogen und schrieb an Michael Farben. Mein lieber Herr Farben, der Brief meiner Tochter...

dann aber war er wieder ganz der alte und unterdrückte seine weiteren Fragen.

„Wir müssen ihn finden, um ihm zu sagen, daß er sich irrt!“ prekte Hallermann heiser hervor...

„Wir werden ihn finden, Herr Kommerzienrat!“ entgegnete Brad mit großer Zuversicht.

„Wie ist?“ fragte Hallermann zerkürrt. „Daß Barbara ihr Herz entdeckt hat.“

Hallermann sagte: „Ja, er ist ein guter Junge, ich habe ihn immer gern gemocht.“

„Ich bin überzeugt, daß Irrgang nichts unverdacht lassen wird, Barbara ein Paradies auf Erden zu schaffen.“

„Geben Sie also und suchen Sie ihn, jedoch so, daß Barbara nie etwas davon erfährt!“

„Sie wird es nie erfahren, daß wir ihn gesucht haben, um ihn ihr zuzuführen!“

Brad verließ das Zimmer. Im Laboratorium fand er ein Telegramm vor.

„Auf der Fahrt nach Berlin, Wälfner.“ Es war in Basel aufgegeben.

In Brad's Augen blühte es hell auf. „Jetzt!“ rief er hervor.

Und nach einer Weile in bester, frohlichster Stimmung: „Das paßt großartig! Da kann ich Wälfner ja gleich weiterverpflichten!“

Farben war, als er den Inhalt des Briefes gelese, wie vor dem Kopf geschlagen. Große Funken sprühten aus seinen dunklen Augen.

Da bemerkte er den anderen Brief, der den Absender des Kommerzienrats trug. Er riß ihn auf und las ihn.

Kuch diesen Brief ballte er zu einer kleinen Kugel zusammen und schleuderte ihn fort. Zerkürrt und halb ohnmächtig vor Wut kam es über seine dünnen, bläulichen Lippen: „Es ist mir also doch nicht geblüht, diesen Phantasten auszusuchen! Sie kann ihn nicht vergeffen! Und ich war meiner Sache so sehr sicher!“

(Fortsetzung folgt.)



Aus der Heimat.

— In der letzten Beratung mit den Gemeinderäten erstattete der Bürgermeister einen Bericht über die wichtigsten Vorgänge innerhalb der Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Rechnungsjahre, auf den wir noch zurückkommen werden. Im weiteren teilte er mit, daß zur Beschaffung neuer Schulbänke und zur Beilegung der unübersichtlichen Kurve an der Radeburger Straße — Einmündung Bahnhofsstraße Staatsbeiträge erlangt worden sind. Auch die längerer Verhandlungen hinsichtlich der Gewährung einer Beihilfe zu den Kosten der Verarbeitung eines Flächenaufstellungsplanes für das Gemeindegebiet haben zu dem Ergebnis geführt, daß das Reichsarbeitsministerium eine entsprechende Reichsbeitragsleistung zugesichert hat. Der Herr Kreisbauinspektor zu Dresden-Vauxen hat die Eingliederung der vom Forstförster künstlich erworbenen Flurstücke Nr. 29, 29a Kleinokrilla und 103 Großokrilla in den selbständigen Gutsbezirk Staatsforstrevier Ottendorf-Okrilla ausgesprochen und dabei die Umgestaltung des zum Staatsforstrevier gehörigen zwischen Königbrücker- und Försterei-straße gelegenen Forstfeldes in die Gemeinde verfügt. 2 Baustellen werden aus dem Gemeindebesitz zum Zwecke der Bebauung mit Wohnhäusern an private Bauherren verkauft. Für das vom Pfarrleben zu erwerbende Siedlungsgebiet an der Seifersdorfer Straße ist die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Der im Entwurf vorliegende Plan fand ebenso Billigung wie der Vorschlag hinsichtlich der künftigen Aufschließung des Baugebietes bis zur Reichsstraße.

— Der diesjährige Muttertag wird am kommenden Sonntag gefeiert. Er fällt dieses Jahr mit der Kontateilfeier unserer Kantorei zusammen, die vormittags 9 Uhr in dieser Kirche festlich begangen wird. Eine besondere Einladung hierzu an die Einwohnerschaft erfolgt noch in der Sonnabendmitteilung.

Sächsische Nachrichten

Dresden. Ueble Burschen. In den Stadtteilen Laubaast und Kleinzschachwitz wurden wiederum mehrere grobe Doppelfenster durch Steinwürfe zertrümmert. Es ist festzustellen, daß als Täter radfahrende Burschen in Frage kommen. In einem Fall wurde ein saukarober Kieselstein durch ein Fenster geworfen, der mit den Glasplittern in ein Bett fiel, in dem ein Kind schlief, das glücklicherweise unverletzt blieb.

Ramenz. Vom Schützenfest. Der Zusammenschluß der Priv. Schützenvereine Ramenz und der Bogenschützenvereine Ramenz zum „Schützenverein Ramenz“ wird jetzt vollzogen. Zum Vorsitzenden der Gesamtvereinigung wurde Bürgermeister Dr. Gebauer ernannt.

Bischofswerda. Greisin tödlich verunglückt. Die 81 Jahre alte Stumpfwirtswitwe Emma Winter aus Bischofswerda, die hinter einem haltenden Kraftwagen die Radbahn der verkehrsreichen Bauerner Straße überfahren wollte, wurde von einem Motorradfahrer angefahren und beiseite geschleudert. Sie erlitt schwere Verletzungen, so daß sie kurze Zeit darauf verschied.

Bischofswerda. Verkehrsunfall. Ein schwerer Unfall ereignete sich nachts in der Nähe des Gasthofes

Neuer Aufbau. Einem Personenkraftwagen kam auf der linken Straßenseite fahrend ein Radfahrer entgegen, der kurz vor dem Kraftwagen vom Rad sprang, wobei dieses vor den Baurem zu liegen kam. Das Rad wurde zur Seite geschleudert und verletzte einen Fußgänger schwer. Der Radfahrer wie der Fußgänger erlitten einen Schädelbruch und einen Beinbruch. Die Insassen des Kraftwagens blieben unverletzt.

Ehrenfriedersdorf. Der Zuschauertraum der Freilichtspiele wird neugekalltet. In der neuen Spielzeit der Freilichtspiele werden außer zahlreichen Stüb- und Lagerplätzen halbkreisförmig abgestuft rund 2000 Stühle mit einwandfreier Sicht auf alle Schauplätze des weiten Naturbühne vorhanden sein. Die ganze Anlage wird in das Landschaftsbild so eingegliedert, daß die Romantik der Natur in ihrer ganzen Schönheit erhalten bleibt. Zugleich wird durch die bedeutende Erweiterung des Bergbaues die Möglichkeit geschaffen, große Besuchergruppen vor und nach den Aufführungen unterzubringen.

Bernsdorf. Sturz vom Mast. In Schönau auf dem Eigen stürzte der Telegraphenhandwerker Erich Varesch aus sechs Meter Höhe vom Mast herab. Er wurde dabei so schwer verletzt, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte.

Altenberg. Landwirtschaftliche Arbeitswoche. In Altenberg begann im Raupenneß die zweite landwirtschaftliche Arbeitswoche, die von der Gauabteilung Banken und Versicherungen veranstaltet wird und unter Leitung des Gauvertragsreferenten Va. Rindl steht. Sachsa Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder nehmen an dieser bis 14. Mai laufenden Arbeitswoche teil. Unter ihnen befinden sich auch Teilnehmer aus dem Gau Thüringen. Im Verlauf der Woche kommen namhafte Männer der Landwirtschaft zu Worte. Auch Amtsleiter Prof. Dr. Arnold, Berlin, ist als Redner vorgesehen und wird über „Grundsätze nationalsozialistischer Betriebsführung“ sprechen.

Chemnitz. Wenn ein Wasserrohrbruch unbemerklich bleibt. In einer im zweiten Obergeschosse gelegenen Wohnung brach am 11. Mai ein Wasserrohr. Das Wasser drang durch den Fußboden in das darunterliegende Stockwerk und dann in einen im Erdgeschoss liegenden leerstehenden Geschäftsraum, bis es sich schließlich auf die Straße ergoß. Nun erst wurde man auf den Rohrbruch aufmerksam. Die Feuerwehr wurde zur Hilfeleistung gerufen. Der Sachschaden ist ganz beträchtlich.

Niederbach. Jugendherberge wird errichtet. Auf der Goldenen Höhe bei Schwarztanne, in schönster Lage des Vogtlandes, soll eine Jugendherberge errichtet werden. Das am Lauberg erhabene Gebäude, das in einer Größe von 1,75 Hektar vom Bezirksverband erworben wurde, wird mit 120 Betten und 30 Mann Besatzung zur zweischifigen des Sachsenlandes werden. Die Mittel zu ihrer und zur Errichtung weiterer Herbergen werden nicht zuletzt die Sammelstage des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen am 14. und 15. Mai bringen.

Kue. Die verhängnisvolle Kreuzung. Auf der Straßenkreuzung Weichbach-Fürstendörfchen stehen zwei Kraftfahrzeuge zusammen. Der Fahrer Krause wurde gegen ein eisernes Geländer geschleudert. Mit schweren inneren Verletzungen fand der 33jährige Aufnahme im

Krankenhause, wo er starb. Sein auf dem Sozius mitfahrender Bruder sowie der Vater des anderen Motorrades kamen glimpflich davon.

Kaltenstein. 175 Jahre Schützengessellschaft. Die Priv. Bürgerschützengesellschaft Kaltenstein begeht vom 5. bis 12. Juni ihr diesjähriges Schützen- und Volkstfest, verbunden mit einer Feier des 175jährigen Bestehens der Gesellschaft. Gauvorsitzender Oberleutnant Haensel hat seine Teilnahme zugesagt.

Treuen. Unglückliches Spiel. Beim Erläutern eines Baumes stürzte ein elf Jahre alter Junge aus beträchtlicher Höhe ab. Er fiel mit dem Leib auf ein Baumstumpf und wurde erheblich verletzt.

Großkaffellauf zum Annaberg

Zur Erinnerung an die Schlesienkämpfe

Zeitstrecke auch durch Sachsen

Zur Erinnerung an die Kämpfe am Annaberg in Oberschlesien im Mai 1921 ist vom Reichsarbeitsdienst ein Mahnmahl geschaffen worden. Zur Einweihung am 22. Mai 1938 wird der Reichsarbeitsdienst einen Großkaffellauf durch das Großdeutsche Reich zum Annaberg durchführen. In den Grenzstaaten Ostpreußen, Schlesien, Danzig, Ost- und Westpreußen, Mittelrhein, Baden und Deutsch-Oesterreich nimmt diese Gruppierung ihren Aufbruch. Arbeitsmänner werden die Stafelkämpfer von Gau zu Gau weitertragen, werden die Größe aller Gauen des Reiches sammeln; und einer von den Hunderttausenden von Arbeitsmännern wird es sein, der am Annaberg den gekessenen Kriegerkämpfern den Gruß des neuerstandenen Großdeutschen Reiches in stolzer Eiferführung entbieten wird. Die deutsche Jugend wird in Dankbarkeit der Kämpfer Oberschlesiens gedenken.

Westlich von Plauen wird der Läufer unsere Grenzlinie erreichen und dann über Plauen, Delitzsch, Chemnitz, Frankenberg, Freiberg, Radeberg, Kesselsdorf nach Dresden laufen. Hier wird dem Stafelholz die Urkunde des Gaues XV, Sachsen, beigegeben. Ueber Radeberg, Orttrand und Raundorf wird der Läufer unseren Gau verlassen und die Größe des Grenzlandes Sachsen weitertragen zum Annaberg in Oberschlesien, wo er am 22. Mai eintrifft.

Warum nicht mal Käse?

Ein wichtiges Vollnahrungsmittel ist der Käse. Nach der Bereinigung enthält Käse etwa 20 bis 30 v. H. Eiweißstoffe und deren Verfestigungsprodukte. Die feste Bestandteile enthalten 10 bis 20 v. H. Fett je nach der Käseart. Außerdem sind im Käse reichliche Mengen von Milchsalzen enthalten, die besonders für den Aufbau des menschlichen Körpers von großer Bedeutung sind. Geringfügig enthält er auch Vitamine. Die chemische Zusammensetzung der Käse ist wie folgt: Eiweißstoffe 20 bis 30 v. H., Fett 10 bis 20 v. H., Milchsalze 3 bis 5 v. H., Wasser 40 bis 50 v. H. Die Milchsalze bestehen aus Calciumphosphat, Calciumcitrat und Calciumlactat. Sie sind leicht verdaulich und liefern dem Körper Calcium und Phosphor. Der Fettgehalt ist je nach der Käseart verschieden. Er reicht von 10 bis 30 v. H. Die Milchsalze sind für den Aufbau des menschlichen Körpers von großer Bedeutung. Sie liefern dem Körper Calcium und Phosphor. Der Fettgehalt ist je nach der Käseart verschieden. Er reicht von 10 bis 30 v. H.

Bei den vielen Arten, die der Hausfrau zur Verfügung stehen, ist zwischen Säuermilch- und Sauermilchkäse zu unterscheiden. Die eine Art wird aus der frischen Milch hergestellt, der Sauermilchkäse aus dem Quark.

Ein Speisenerzeugnis aus süßer Milch ist der Camembertkäse. Zu seiner Herstellung — eine der ältesten Methoden befindet sich in Deutschland bei Radeberg — wird die Milch zunächst gereinigt und auf bestimmte Temperaturen gebracht. Dann wird der Käse eingelebt, das heißt die Milch in der Milch wird in einen unedlichen Zustand überführt. Diese dicke Milch wird dann mit Standstill verpackt. Diese dicke Milch wird dann mit der Hand in Form geformt, eine Tätigkeit, die Finger- und Handgelenke in hohem Maße beansprucht. Der Käse muß natürlich auch im Lager stets sorgsam gewahrt, muß vielfach gefaltet und gewendet werden, um den Grad der Schmelzhaltigkeit zu erreichen, den wir an ihm lieben.

Durch die Käseverordnung von Anfang 1934 ist bekanntlich auch der Kennzeichnungszwang und damit die Sortenwahrheit eingeführt worden, so daß der deutsche Hausfrau nicht, wie früher, ein Käse mit hochkonzentriertem Käseverfälschung verkauft werden kann, der dann nicht hält, was er verspricht. Gerade in Sachsen wird gern Käse gekauft. Sicher auch deshalb, weil Sachsen selbst eine erprobte Eigenherzeugung an Sauermilchkäse hat und viele sächsische Käsearten deshalb eine weite Verbreitung finden konnten.

Er sah die Herten nur auf der Gegenseite und so mußte Jahn eine ganze Halbzeit mit 10 und 20 Min. mit 9 Mann spielen. Trotzdem konnte Jahn gewinnen, aber der Schiedsrichter Herrmann, der durchgedrungen war, prägte von der Innenlatte ins Feld zurück. So stand es am Schluß des regulären Spielzeit 0:0. Der Kampf hätte wohl noch eine Weile gedauert, wenn Großhain nicht durch seinen neuen Käufer aus einem Gewähr heraus, 2 Min. später den für bringenden Treffer erzielte. Damit war der Schiri zufrieden und das Spiel wurde abgepfiffen.

Jahn 2. — HSV. Olders-Elf, Radeberg 9:1 (3:1). Schwer geschlagen mußten die Betriebsportler das Stadion räumen, den unerwartet hoch siegte die Jahresreserve.

Eine Autobus-Plausfahrt veranstaltet die Fußball-Abteilung am 22. Mai. 250 km. Fahrt, Mittag und Abendessen 7 RM. Meldungen umgehend an Kampfsport, Waldstr. 14, Radeberg.

Hauptverantwortung und verantwortlich für den gesamten Text, Anzeigen und Bilder: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. D.-N. 4. 266. S. J. ist Preisliste Nr. 4 beigefügt.

Dr. Druckers Drula Bleichwachs
händigt
Domminiproflum
mit Rindfleischpulver
preislos beiliegend
nur: Hirsch-Apotheke.

Wohnung
Stube, Kam., Küche u. Zub.
Preis 25 RM., ab 1. 6. zu
vermieten.
Näheres zu erfragen in der
Geschäftsstelle dsa. Blattes.

Für den Schulbedarf
Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher,
Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Lieder-
bücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. J. W.
Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte,
Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl.
Farben, Bleistiftspitzer, Radlergummi, Pinsel, Lineale
empfehlen

Herm. Rühle. Das Fachgeschäft
für allen Schulbedarf.

„Kraft durch Freude“-Mitteilungen

Am Sonntag, den 15. Mai fährt ein Sonderzug für
Wanderer nach Löbau. Von da aus führen Wanderungen
nach dem Löbauer Berg, Rottstein, Skalen des Löbauer Was-
fers u. a. Preis 2,10 RM. Näheres u. Anmeldungen
beim Ortswanderwart Georgi.

**Geschäfts-
Werbe-Drucksachen**
für das heimische Handwerk
nach unserer Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.
Leit die Ottendorfer Zeitung

Zurückgekehrt vom Grabe unserer un-
vergesslichen Entschlafenen, der Frau

Auguste Thieme geb. Zumppe
drängt es uns, allen die uns in den so
schweren Tagen Beistand und Teilnahme
erwiesen, sei es durch tatkräftige Hilfe
während der Krankheit oder sei es durch
tröstende Worte oder erhebenden Gesang
durch überreichen Blumenschmuck, durch
freiwilliges Tragen am Tage der Beisetzung
recht herzlich zu danken.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein
„Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in die
Ewigkeit nach.

Ottendorf-Okrilla, am 8. Mai 1938.
In tiefer Trauer
Gustav Thieme
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Mitteilungen d. NSDAP-Ortsgruppe
und deren Gliederungen**

Donnerstag 20 Uhr Gemeinschaftsschulung der NSD.
Parteiheim
Freitag 19 Uhr Materialausgabe u. Abrechnung d. NSD.
Parteiheim
Sonntag 20 Uhr Mitgliederversammlung der NSD.
Gasthof Seidenficker

Spiel u. Sport

Fußball
SV. 97 Großhain — Jahn 1. 1:0 (0:0)
Einen recht angeregten Kampf gab es in Großhain. Da
der Schiri nicht erschien, piff ein 97 er und das war ein
großer Fehler. Er nahm zwiefel Partei für seinen Verein.

Loka
Erklärung
bestmöglich
Lösung, der
Anspruch auf
Diese
Vollstreckung
Nummer
Ruh
Jugend
Unsere
voraus, ach
dann sie ist
so viel Vork
schenen. Die
Schichtkraft a
vertrauen er
erwinnen in
das J u a e
am wieder
Einst w
hust dient
das eine
und mehr al
r i s i u a
bestimmen
ten in der G
raben sind
der Pflicht.
Wasserkaffen
den Kamerad
schaft, gleich
Schlichterb
bachs noch f
und erfahre
A u t u
mber. Sch
und Lager, i
heit der de
und zu sein
Aber, aus d
Beranange
ihre Führer
und gena
Zilien von
der Gebiets
ist zum acht
Der Zeit, d
denn willent
Der Bau,
Erziehu
Ziel verlan
Kaschrad br
Wiken Bedü
und soll die
erleben! So
der Bindun
ist hässlich
Die ach
Wasserschritt
bestimmt, da
die Heierstun
der Tiefe d
Das wi
nabend bet
leben. An
neuen Baue
das Baue
es, wie es i
sich bestimm

